

Anfrage

Gremium	Termin	Status
Kulturausschuss	24.06.2021	öffentlich

Antrag SPD-Stadtratsfraktion

Anfrage SPD-Stadtratsfraktion; Kunst und Kultur in der Pandemie

Vorlage Nr.: 20213614

Stellungnahme der Verwaltung

1. **Das "Verschwinden" der großen Kulturinstitutionen in der Stadt wurde durch die länger andauernde Störung der Internet-Präsenz verstärkt. Gerade in Zeiten der Pandemie ist digitale Präsenz und ein Zugang zu Kulturangeboten via digitale Formate dringend geboten. Wie hat sich das digitale Angebot bei städtischen Kultureinrichtungen (online-Lesungen, -Museumsbesuche, -Diskussionen usw.) entwickelt? Welche Erfahrungen wurden gemacht und welche Pläne gibt es? Werden digitale und hybride Formate auch post-pandemisch erhalten bleiben und warum? Wie wird die „Digitalisierung“ vorangetrieben (technische Ausrüstung, Kompetenzerweiterung)?**

Das **Kulturbüro** hat bereits vor der Pandemie einen Ausbau seiner digitalen Strukturen und Techniken beschlossen und nimmt beispielweise professionelle Beratung und Begleitung für seine digitale Transformation in Anspruch.

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat das Kulturbüro zahlreiche Konzerte, aber auch Diskussionsrunden wie den Kulturtreff live und online umgesetzt. Vom 19. bis 30. April 2021 fand ein zehntätiges Kunst- und Stadtentwicklungsprojekt komplett im digitalen Raum statt. Mit Spielmechanismen aus der Welt des Computerspiels konnten hier zehn Orte Ludwigshafens von Bürger*innen neugestaltet werden. Die Ergebnisse werden auf einer App allen kostenlos zugänglich sein.

Das Team des Kulturbüros hat gute Erfahrungen mit digitalen Optionen gemacht. Der digitale Raum erleichtert grundsätzlich die Zugänglichkeit, ermöglicht die Ansprache von neuen Zielgruppen und einfache Kommunikation über Ländergrenzen hinweg.

Das Kulturbüro plant, weiterhin digitale und hybride Formate zu realisieren, wie zum Beispiel die Ergänzung der Germany's Ugliest City Tours durch eine Audio Guide-Tour (Release zweite Juni-Hälfte).

Das **Ernst-Bloch-Zentrum** (EBZ) bietet seit Beginn der Pandemie verschiedene Formate auch digital an. Einige wurden mit Kooperationspartnern ausgerichtet, die die Kanäle für die verschiedenen Übertragungsformate - Zoom, YouTube Livestream – bereitstellten, beispielsweise:

- Online-Filmvorführung „Visiting the Past“ und Diskussion, Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung am 28.01.21
- Online-Impro-Theater und Diskussionsrunde im Rahmen des BASF-Tor4-Projekts des EBZ „Das Problem der Freiheit ist ihre Vieldeutigkeit. Wir müssen reden“ (in Kooperation mit der Impro-Theatergruppe „Wer, wenn nicht 4“ am 25.03.21
- Gesprächskonzert „Das Schöne hinter Stacheldraht“ (in Kooperation mit dem Bezirksverband Pfalz und dem Offenen Kanal Ludwigshafen) am 22.04.21

Der Erfolg dieser Veranstaltungen – große Teilnehmerzahl, positive Rückmeldungen während und nach den Veranstaltungen, mediales Interesse – trug maßgeblich zur Umsetzung eigener digitaler Formate im EBZ bei.

Parallel zur Sonderausstellung „Was bleibt aber ... Literatur im Land“ (16.03.21 – 02.07.21), startete das Begleitprogramm auf den Social-Media-Kanälen des EBZ. Das Spektrum reichte dabei von „Fun facts“ und Zitaten aus der Ausstellung über Videos und Fotos bis hin zu einer interaktiven Meme-Challenge, die insbesondere auf Twitter großen Zuspruch erhielt.

Mit interaktiven digitalen Führungen bot das EBZ ab April 2021 auch außerhalb der sozialen Medien Einblicke in die analoge Ausstellung. Aufgrund des durchweg positiven Feedbacks der Teilnehmenden wurde das digitale Führungsformat über den verlängerten Ausstellungszeitraum hinweg fortgeführt.

Auch mit einfacher Ausstattung kann ein attraktives Format gestaltet werden, wenn gleich Investitionen in den Ausbau der technischen Infrastruktur vorteilhaft wären. So wäre es wünschenswert zur Verbesserung der Qualität der Übertragung in näherer Zukunft das WLAN-Netzwerk des EBZ auszubauen.

Im Rahmen der Ende Juni / Anfang Juli 2021 stattfindenden „Biennale für Neue Musik“ wurde das ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplante Symposium im EBZ neu konzipiert. Es wurde geplant, das Symposium über einen neu anzulegenden eigenen YouTube-Kanal und in Zusammenarbeit mit einer ausgebildeten Film-Crew zu übertragen. Voraussichtlich kann das Biennale-Symposium nun aufgrund der allgemeinen Öffnung der Kultureinrichtungen doch als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Auch die vom Kultursommer RLP geförderte Vortragsreihe zum Thema „Glück“ inklusive interaktiver Angebote für Kinder und Jugendliche soll dieses Jahr teilweise digital über YouTube und Webex stattfinden.

In Zukunft wird das EBZ Veranstaltungen und Ausstellungen vermehrt hybrid denken. Auch wenn Veranstaltungen vor Ort wieder möglich sind, soll die Online-Präsenz nicht nur ein größeres Publikum erreichen, sondern auch für die Offenheit und Kommunikationsfreude stehen, die das EBZ verkörpern will. Grundlegend interaktive Formate wie „Talk bei Bloch“ oder „Junge Blochianer*innen“, Ausstellungseröffnungen und weitere größere Veranstaltungen könnten somit nicht nur einem begrenzten Publikum in der Walzmühle zur Verfügung stehen, sondern allen, die sich für die Themen des EBZ interessieren.

Auch die **Stadtbibliothek** hat ihre digitale Präsenz während der Lockdown-Zeiten verstärkt. Digitale Angebote sind u.a.

- Online-Workshops zu den Themen Photoshop, Handlettering, Plotter, Wordpress
Die Workshops werden gut angenommen und sind in Kleingruppen auch gut online durchführbar
- Regelmäßige Online-Treffen mit den Jugendclubs (Pen&Paper, Cosplay, Gaming etc.)
- Online-Spiele Nachmittage für Jugendliche
- Durchführung des Arno-Reinfrank Jugendpreises digital mit Insta-Novels und digitaler Preisverleihung. Hier kristallisiert sich eine deutlich bessere Beteiligung, als bei früheren analogen Formaten, heraus
- Erstellung von digitalen Bilderbuch-Vorlesevideos für die Jüngsten (3-6 Jahre)
- Digitale Durchführung des Projekts Lutopia in Kooperation mit dem Kulturbüro (Minecraft-Labs)
- Online-Lesungen im Juni im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ mit Juna Grosman und einem Vortrag über jüdische Kultur
- Online-Bestellung von Büchern
- Bereitstellung von e-medien über die Plattform „metropolbib.de“
- Neueinführung eines digitalen Vokabeltrainers für Schüler*innen
- neue medienpädagogische Formate für Kinder, die mit entsprechenden Handreichungen und Anleitungen in Schulklassen und anderen Kindereinrichtungen eigenständig durchgeführt werden können.

Digitale/hybride Formate werden auch nach Beendigung der Corona-Pandemie erhalten bleiben. Durch hybride Formate besteht die Möglichkeit, den Teilnehmer*innenkreis zu erweitern. Manche Formate eignen sich hervorragend (z.B. Ideenw3rk-Workshops) zur Durchführung im digitalen Raum und werden die Angebote vor Ort auch in Zukunft ergänzen.

Das **Wilhelm-Hack-Museum** (WHM) produziert aufgrund und während der Pandemie in Kooperation mit dem OK Ludwigshafen digitale Kurzführungen, Künstler*innengespräche und Kunstkurse, die auf einem eigenen Youtube-Kanal gezeigt werden. Ebenso wurden digitale 360° Rundgänge von allen Ausstellungen in WHM und der Rudolf-Scharpf-Galerie (RSG) produziert.

Diese Angebote sollen auch nach der Pandemie weitergeführt werden, da es das bisherige Vermittlungsangebot erweitert und auch die Reichweite des Museums vergrößert.

- Aktuell plant und konzipiert das WHM eine Museums-App mit Audio-Führungen, die das Führungsangebot erweitert und auch Einzelbesucher*innen eine Audio-Vermittlung bietet.
- Ein Antrag beim neuen Digital-Fonds „Dive in“ der Kulturstiftung des Bundes soll gestellt werden, um eigenständige Formate zu entwickeln, um die App damit zu erweitern.

Auch im **Stadtmuseum** wurden Ausstellungen und Projekte in digitaler Form angeboten:

- Einige als Präsenzausstellung oder als anderweitige Projekte geplante Formate wurden und werden stattdessen seit April 2020 virtuell/online angeboten. Dies wird sich verstärkt fortsetzen bis mindestens Ende 2023. Hierfür wurde auch erstmalig eine eigene Internetseite zur Präsentation von Ausstellungsinhalten erarbeitet und publiziert. In veränderter Form soll diese erweiterte Möglichkeit eines barrierefreien und themenbezogen auch partizipativen Zugangs zu Themen sowie Beständen des Stadtmuseums (und Stadtarchivs) beibehalten werden.
- Darüber hinaus wird zurzeit eine Art Wanderkino für eine Kinderausstellung erarbeitet, ein Computerspiel (Lernspiel), reale Ausstellungen an sog. „Gastorten“, zwei Buchpublikationen und einiges mehr
- Zu beachten ist allerdings, dass das Stadtmuseum vornehmlich mit seiner Neukonzeption an einem anderen Standort beschäftigt ist, um alsbald nach der Wiedereröffnung einen klassischen Museumbetrieb sowie die Vermittlungsarbeit aufnehmen und erweitern zu können.

Das **Stadtarchiv** wurde wie vor der Pandemie hauptsächlich über – meist digitale – Anfragen genutzt. Hier gab es praktisch keinen Einbruch. Selbst die Präsenznutzung war meist nur stark beschränkt, nicht unmöglich. Die Veröffentlichungsprojekte gingen und gehen weiter (Ortsgeschichte Rheingönheim, Dokumentation Engelhorn-Haus, Geschichte VHS). Digitale Vortragsformate konnten aus dem Archiv heraus nicht geboten werden; andere Anbieter haben Vorträge/Beiträge der Archivare mit Erfolg digital präsentiert. Ab Herbst sind wieder Präsenzveranstaltungen des Historischen und des Bunkervereins geplant.

Der Unterricht in der städtischen **Musikschule** wurde während der pandemiebedingten Schließzeiten ausschließlich online durchgeführt. Um künftigen technischen Anforderungen gewachsen zu sein werden die Schulräume der Musikschule zurzeit komplett verkabelt und in jedem Unterrichtsraum Computer installiert, so dass in Zukunft bei Bedarf zwischen Präsenz- und Online-Unterricht hin- und hergewechselt werden kann.

2. Welche Neustart-Strategien wurden darüber hinaus entwickelt?

Ein Neustart des kulturellen Lebens in Ludwigshafen wird nur unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklung des Pandemiegeschehens sowie der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen können. Eigene Strategien müssen daher regelmäßig auf ihre Verträglichkeit mit diesen Parametern geprüft werden und finden ggfls. dort ihre Grenzen.

Die städtischen Kultureinrichtungen werden positive Erfahrungen mit digitalen Formaten zielgerichtet in ihre künftige Arbeit integrieren. Darüber hinaus werden Veranstaltungen, in Abhängigkeit der Pandemielage und der gesetzlichen Regelungen, zunehmend wieder in Präsenzform durchgeführt.

3. Wurden erste Schritte zur Vereinfachung von open Air - Veranstaltungen unternommen?

Zur Erleichterung von Genehmigungsverfahren (u.a. für Open-Air-Veranstaltungen) wurde im Büro des Beigeordneten Andreas Schwarz eine sog. „Clearingstelle“ eingerichtet, die als zentrale Kontaktadresse, (Veranstaltungen@ludwigshafen.de),

für potenzielle Antragsteller*innen im Kontext von genehmigungsbedürftigen Veranstaltungen fungiert. Freie Kulturschaffende und sonstige private Veranstalter können Ihre Anträge künftig dorthin adressieren und erhalten Auskünfte bzw. Genehmigungen aus einer Hand. Auf diese Weise sollen Verfahren deutlich beschleunigt und Entscheidungswege verkürzt werden.

4. Welche Pläne zu Realisierung von Kunst- und Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum liegen vor?

Zur Durchführung von Kunst- und Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum ist es in Abstimmung mit den Verantwortlichen des Dezernats 4 gelungen, neben der Parkinsel u.a. folgende öffentliche Plätze als potenzielle Spielorte zu definieren:

- Bliesgelände
- Pegeluhr
- Karl-Kornmann-Platz

Das **Kulturbüro** plant vom 20. bis 30. Juli die Umsetzung der sog. „Open Summer Stage“ auf dem Karl-Kornmann-Platz. Das Format hatte im Sommer 2020 Premiere und erfreute sich eines guten Zuspruchs. Wie im vergangenen Jahr lädt das Kulturbüro dazu ein, live und kostenlos lokales und internationales Kulturschaffen zu erleben.

Weitere Projekte im Rahmen des städtischen Kultursommers befinden sich derzeit in der Planung.

Denkbare OPEN AIR Formate des **Ernst-Bloch-Zentrums**:

- Vorträge im Hof
- „Philosophie-Café“ oder „Philosophie Lounge“
- Talk/Gesprächsrunde mit ausgewählten Expert*innen und Gästen
- Philosophie Performances/szenische Lesungen mit anschließender Gesprächsrunde
- Impro-Theater
- Konzerte/Matineen (eher Blasinstrumente)
- Kinder- und Jugendarbeit: Junge Blochianer*innen (Workshops mit Kindern und Jugendlichen) in Kleingruppen

Während der Corona-Pandemie hat die **Stadtbibliothek** ihre Angebote dahingehend geprüft, wie diese auch außerhalb der Bibliothek bereitgestellt werden können. Einige ihrer Formate bietet sie seitdem zusätzlich digital an, wie einen Referate-Coach, Recherche-Schulungen oder Online-Meetings für ihre Buchclubs.

Schon vor der Corona-Pandemie war die Stadtbibliothek mit einigen analogen Formaten regelmäßig in den Schulen und Kindereinrichtungen vor Ort aktiv. So finden in den weiterführenden Schulen seit einigen Jahren die Leseförderaktionen Book-Slam© und Klassenduell statt, sowie für die jüngeren Kinder in den Grundschulen die „Bücherbiber“-Leseaktion.

Denkbar wäre mit entsprechender mobiler Ausstattung und zusätzlichem Personal darüber hinaus, einen großen Teil der Kinderangebote auch außerhalb der Bibliothek durchzuführen. Kamishibai-Theater, Bilderbuchkinos, Comic life und Google Expedition wären an anderen Orten durchführbar, teilweise auch im Freien.

Geeignet für einen mobilen Einsatz, auch im Freien, sind zudem Veranstaltungsformate wie

- Mobile Smartphone+ Tablet-Sprechstunden "Wir kommen zu euch und helfen"
- Vorlesungen, Infoabende, Elternsprechstunden
- Repair-Cafe's
- Club- und Community-treffen (Gaming, Manga, Cosplay)
- MINT – Workshops
- sowie Angebote für Eltern, wie „Medienpädagogik für Eltern“ und „Bibliothek als Lernort“.

Eine transportable technische Ausstattung mit LED-Bildschirm, Ton- und Licht und WLAN, eine entsprechende personelle Betreuung und ein geeignetes, passend umgebautes Transportfahrzeug sind dabei unverzichtbare Voraussetzungen. Die Stadtbibliothek Mannheim hat seit einigen Jahren eine umgebaute Ape im Einsatz, mit der sie ihr Makerspace/MINT Angebot erfolgreich an die Schulen und Jugendfreizeitstätten bringt. Ein ähnliches mobiles Angebot wäre auch für Ludwigshafen wünschenswert.

Das Programm des **hack-museumsgARTens** wurde etwas umfangreicher als sonst geplant. Aufgrund der Brandschutzsanierung konnte das Wilhelm-Hack-Museum seine Aktivitäten in den Außenraum verlagern und das StreetArt Projekt MURALU wesentlich voranbringen. So entstanden Ende Mai zwei neue Werke von Agostino Iacurci und Video.Sckre in der Gartenstadt. Ein weiteres wird von Natalia Rak Anfang Juli dort realisiert. Zusammen mit einem bereits im November realisierten Werk von LIMOW ergibt dies ein Ensemble von vier Arbeiten in nächster Nähe, zu denen bereits im Juli Führungen angeboten werden. Drei weitere Projekte sind für dieses Jahr 2021 in Planung: eines am Goerdeler Platz (Lula Goce), eines in der Valentin-Bauer-Siedlung (Udatxo) und eine Brücke an der Bruchwiesenstraße (Ron Muralist).

Das **Stadtmuseum** plant für die Zeit seiner Einlagerung Projekte „unterwegs“, virtuelle Ausstellungsformate, Vorträge an anderen Orten und mehr, darunter könnten 2022 ggf. auch Veranstaltungen im öffentlichen Raum stattfinden. Die Planungen hierzu sind jedoch noch nicht begonnen worden.

5. Welche Hygienekonzepte wurden erarbeitet?

Die Hygienekonzepte der Kultureinrichtungen richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

6. Welche Hilfsprogramme (Bundesprogramm für Kommunen) werden in Anspruch genommen?

Das Kulturbüro hat sich erfolgreich beim Projekt „Kultursommer 2021“ der Kulturstiftung des Bundes beworben. Mit Bundesmitteln gefördert wird die Open-Summer-Stage sowie

ein Projekt des Kunstvereins, das unter dem Titel „WERTstadt – Performative Urbanität“ anhand von künstlerischen Workshops, Performances, Konzerten, Interventionen, Lesungen und Diskussionen diverse Fragestellungen zur Nutzung und Wertigkeit des urbanen und sozialen Raums an Ort und Stelle im öffentlichen Raum verhandelt.

Über die regelmäßig aktualisierte Internetseite Kulturförderung (ludwigshafen.de) werden zudem Informationen und aktuelle Nachrichten zu Bundes- und Landesfördermitteln geteilt und weitergegeben.

7. Wie bildet sich die pandemische Situation in den einzelnen Häusern finanziell ab? Was geschieht mit unfreiwillig eingespartem Geld / Honoraren? Welche Summen sind das in den einzelnen Einrichtungen?

Die pandemische Situation wirkt sich in den Kulturbudgets sowohl einnahme- als auch ausgabeseitig aus. So sind u.a. bei den Musikschulgebühren, den Eintrittsgeldern und den Drittmitteln (Spenden und Sponsoring) starke Einnahmeeinbrüche zu verzeichnen. Den Einnahmeverlusten stehe auf der Ausgabeseite Einsparungen auf Sachkostenebene, z.B. aufgrund ausgefallener Veranstaltungen, gegenüber. Eine belastbare Beurteilung der coronabedingten Auswirkungen auf die Budgets ist voraussichtlich erst zum Abschluss des Rechnungsjahres 2021 möglich. Derzeit zeichnet sich aufgrund der aktuellen Budgetprognose eine Überziehung des Kulturetats ab. Gründe hierfür sind vor allem die verhängte Budgetsperre als auch die Einbrüche bei den Einnahmen.

8. Wie stellt sich die Situation der freien Szene dar? Welche Hilfen und Unterstützung wurden und werden bei den einzelnen städtischen Einrichtungen für die freien Künstlerinnen und Kulturschaffenden realisiert? Konnten Künstlerinnen, Kulturaktive bei der Beantragung von Förderungen erfolgreich beraten werden?

Das Kulturbüro hat im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Kulturtreffs einen „Kulturspaziergang“ (Arbeitstitel) in Auftrag gegeben. Hier sollen gleichzeitig, in der Innenstadt verteilt, kleinere Kulturkationen von Ludwigshafener Künstler*innen stattfinden, die vom Publikum zu Fuß nacheinander erreicht und erlebt werden können. Als möglicher Termin ist ein Tag in der ersten Septemberhälfte anvisiert.

Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit einer digitalen Präsentationsform für freischaffende Künstler*innen Ludwigshafens. Nach der aktuellen Öffnungsperspektive wurde dieses Format einstweilen auf Eis gelegt, kann aber bei einer neuen Schließungsphase zügig umgesetzt werden.

Darüber hinaus stellt das Kulturbüro der freien Szene eine seiner Bühnen mit dem vorhandenen technischen Equipment für digitale Formate frei zur Verfügung.

Die Seite <https://www.ludwigshafen.de/lebenswert/kulturbuero/kulturfoerderung/aktuelle-foerdermoeglichkeiten-im-kulturbetrieb> informiert über alle Fördermöglichkeiten für Kunst- und Kulturschaffende und wird wöchentlich aktualisiert.

Darüber hinaus haben weitere Kultureinrichtungen angeboten, Räumlichkeiten und Technik für Streaming-Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Die im Haushalt verankerten Förderungen an Kultur- und Karnevalsvereine, Privattheater und sonstige Zuschussempfänger wurden auch während der Coronapandemie zur Aufrechterhaltung des kulturellen Lebens in unserer Stadt schnell und unbürokratisch ausgezahlt.